

Der verdüttete Untersatz der Fassade schien mir von einfacher Form genessen zu sein, doch ~~ist es nicht~~ würde auch ein Halbcylindersockel zum Ganzen passen. — Die Wandhauptfläche ist glatt, aber zu beiden Seiten des Einganges waren je zwei Halbsäulen angebracht. — Das dreielementige Triesuntergesims ist von der Knauiform, das heißt: eine stark vorspringende abgeböschte Steinreihe, eine Plattenreihe, eine nach vorwärts geneigte Steinreihe. Der eigentliche Tries besteht aus Halbsäulchen ohne Knäufe. Das Triesobergesims ist vierelementig: Vorspringende, abgeböschte Steinreihe, Halbcylinderreihe, Plattenreihe, nachtige, nach vorwärts geneigte Steinreihe. Von diesem Fassadenrest habe ich bei günstiger Sonnenbeleuchtung ein Lichtbild aufgenommen, das recht künstlerisch ausgefallen zeigt, dass der kleine Bau von recht hübschen Verhältnissen gewesen. — — Erst im Monat des Jahres 1894, nach meiner Rückkunft vom gefährlichen Lugo nach Chankanaibol gelang es mir diesen Ruinenort zu entdecken, dessen Existenz die meisten Late von Bolonchen häufig wegleugneten, andere aber zugaben. Von einem Mithero dortiger Gegend erhielt ich eine interessante Feuersteinlanze, gefunden in den Ruinen. — —

4. Julius 1889. Tantah. = Gegenüber der Pflanze Tah, umgeben von Tah.

Zu Anfang des Monates Julius 1889 unternahm ich von Bolonchen aus einen Flusflug nach den Ruinen von Tantah, Chundimai und Dolores.

Am Itsimte vorübermarschirend, in nördlicher Richtung unshaltend, gelangten wir nach etwa 2 Leguas zu den Ruinen von Tantah, wo wir zwei Säulchenpaläste entdeckten. Der erste Halbsäulchenpalast liegt auf einer Anhöhe — rechts vom Weg — und hat  $\text{7}$  förmigen Grundriss. Der eine Arm des  $\text{7}$  ist leider eingestürzt, der andere erhalten. Der erhaltene Teil besteht aus vier Gemächern in einer Reihe, von denen drei in ganz gutem Zustand sich befinden, während das Zusammenstoßungs-gemach halb eingestürzt ist. — Eine nach oben sich etwas verjüngende Säule steht in der Mitte des Hofes.

